



NACHRICHTEN

ENERGIEKRISE

Wird es eine Beleuchtung an Weihnachten geben?

Donaueschingen (jak) Nachts geht in Donaueschingen das Licht aus. Zwischen Mitternacht und 5 Uhr sind die Straßenlaternen abgeschaltet. So soll in Zeiten der Krise Energie gespart werden. Doch was ist eigentlich mit der Weihnachtsbeleuchtung? Hier wählt Donaueschingen den Weg des Kompromisses. „Auf alles, was aufgehängt werden muss, werden wir verzichten“, sagt Oberbürgermeister Erik Pauly. Diese Beleuchtung sei auch diejenige, die die meiste Energie benötige. Allerdings gibt es auch Bäume, die ganzjährig mit LEDs umwickelt sind. „Die müssen nur angeschaltet werden und diese Beleuchtung hat einen minimalen Energieverbrauch“, erkläre Pauly. In diesem Fall soll es dann in der Innenstadt weihnachtlich leuchten. Viel lasse sich dadurch nicht einsparen. „Es hat auch ein bisschen Symbolik. Wenn die ganze Stadt hell erleuchtet ist, dann gibt es sicher auch Kritik“, so der OB.

RINGSTRASSE

82-Jähriger kracht in anderes Auto

Hüfingen – Ein 82-jähriger Golf-Fahrer ist am Freitag gegen 12.30 Uhr auf der Kreuzung Ringstraße/Alemannenstraße mit einer vorfahrtsberechtigten 26-jährigen Frau zusammengestoßen, die ebenfalls mit einem Golf unterwegs war. Dabei wurden die Fahrzeuge beschädigt und eine Person hat sich verletzt. Wie die Polizei mitteilt, habe eine 77-jährige Mitfahrerin im Auto der jungen Frau dabei leichte Verletzungen erlitten. Den Schaden an beiden Autos schätzt die Polizei auf insgesamt rund 15.000 Euro.

ALLERHEILIGEN

Totengedenken in der Stadt

Donaueschingen – Die traditionellen Gräberbesuche werden am Allerheiligentag, 1. November, um 14 Uhr auf den Friedhöfen Donaueschingen, Aufen und Allmendshofen durchgeführt. Die Eucharistiefeier zum Fest Allerheiligen findet um 10.30 Uhr in der St. Marien Kirche statt und wird musikalisch von der Cappella Musicale umrahmt. In den Kirchen St. Johann und St. Marien stehen im Altarraum Schilder mit den Namen der Verstorbenen aus der Stadt des zurückliegenden Jahres. Sie laden zum persönlichen Gedenken an die Toten ein.

Die Region zeigt ihre Kunstfertigkeit

- 23 Künstler zeigen Arbeiten in Donauhallen
- Ausstellung bis zum 30. Oktober zu erleben
- Rund 200 Werke sind zu bewundern



VON STEFAN SIMON
donaueschingen.redaktion@suedkurier.de

Donaueschingen – Die traditionelle Jahresausstellung der Künstlergilde Donaueschingen erweist sich stets als Publikumsmagnet. „Die Mischung macht’s“ lautet auch das diesjährige Erfolgsrezept in den Donauhallen, wo die Künstlervereinigung seit dem Wochenende für fast jeden Geschmack einen oder mehrere Favoriten bereit hält.

Dass die verschiedensten Spielarten bildnerischer Kunst von Malereien über Grafiken und Fotografien bis hin zu Skulpturen und raumgreifenden Installationen miteinander in Sichtkontakt treten, macht den Rundgang zu einem weiteren Erlebnis. Die Ausstellungsmacher haben freilich nicht wahllos die rund 200 Arbeiten der 20 Künstlermitglieder und der drei Gastteilnehmer im Raum verteilt. Aufgrund der Anordnung der Stellwände, für die in gewohnter Weise der Villingen-Schwenninger Künstler Charly Walter verantwortlich zeichnet, kann der Besucher einen abwechslungsreichen, facettenreichen Kunstspaziergang unternehmen und sich dabei auf die einzelnen Positionen konzentrieren.

Vieles wird ihm dabei bekannt vorkommen: Langjährige Künstlergildemitglieder haben eben ihre bewährte Handschrift. So tritt der ehemalige langjährige Vorsitzende Wolfgang Zimmermann aus Villingen in seinen großformatigen Acrylmalereien mit schwungvoller, starker Geste auf – Arbeiten wie „kreuz und quer“, die durchaus auch Bürgermeister Severin Graf, der die Ausstellung eröffnete, gefallen. „Tapentenwechsel“ gefällig? Bei den Bildern von Marcus Vallböhm wird man auf alle Fälle fündig. Der Jettener zeigt raffinierte, illusionistisch-gegenständliche Malerei wie das „Triptychon Lebenszeit“, das Riesenpuzzle „Sprung aus dem Sommerloch“ oder das nachdenklich stimmende, die Schattenseiten des Motorradfahrens thematisierende Bild „Verstumpte Seelen“. Gleich daneben präsentiert der Donaueschinger Chris Leithaeuser mit seinen Mixed-Media Prints auf Gewebe „Neue Planeten“ oder hinterfragt den „Heimatbegriff“.

Ein Wiedersehen mit Udo Lindenberg und Freddy Mercury gibt es bei den „Star-Porträts“ von Romana Glunk aus Fluorn-Winzeln, von der auch die Schwarzwälder Bollenhutträgerin stammt. Magdalena Oppelt aus Gaienhofen ist bei der Jahresausstellung mit in der Mischtechnik hergestellten, reduzierten weiblichen und männlichen Torso-Bildern vertreten. Stilsicher prä-



Für jeden Geschmack ist unter den rund 200 Arbeiten etwas dabei: Bürgermeister Severin Graf hat mit den Arbeiten von Wolfgang Zimmermann seine Favoriten in der Ausstellung gefunden. BILDER: STEFAN SIMON



Kim Marin und Niko Seidel aus Villingen interessieren sich für die Torsi von Magdalena Oppelt.



Alte Karten aus dem Erdkunde-Unterricht sind Teil der Installationen von Uli Zandona. Besucher Reinhard Lenius interessiert sich dafür.



Markus Zeller bringt mit seinen Fraktalen Welten frischen Schwung in die Ausstellung.

Die Ausstellung

Die Jahresausstellung der Künstlergilde Donaueschingen ist in den Donauhallen bis Sonntag, 30. Oktober. Sie ist von Dienstag bis Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet, samstags und sonntags bereits von 10 bis 18 Uhr. Beendet wird die Kunstschau schließlich mit einer Finissage am 30. Oktober, die von Pianist Tom Bayer musikalisch begleitet wird.

sentierte sich Monika Rosenberger aus Stockach, die mit ihrer abstrahierten, mehrschichtigen Serie „In Motion“, einer Verbindung von Hinterglasmalerei und Acrylmalerei, überzeugt. Der Villingen Bernd Scheller lässt sich dagegen für seine fantastischen Gemälde wie „Der Auftrag (Jeanne d'Arc)“ von alten Meistern und historischen Ereignissen inspirieren und Marita Hornberger

aus Owingen zeigt ausschließlich Frauenportraits. Erika Lohner aus Friedrichshafen, mit stolzen 90 Jahren die älteste Ausstellerin, präsentiert sich mit ihren abstrakten, farbenfrohen, gestischen Collagen in Donaueschingen erstaunlich jung.

Aus Sisal und Vlies hat die Überlingerin Angelika Brackrock ihre plastischen Wandgebilde „Kolonien“ her-

gestellt. Was passiert, wenn man Salzsäure und Leim zusammen mischt? Wie reagieren Natronlauge und Jod zusammen? In einem Diarahmen züchtet der Villingen Markus Zeller außergewöhnliche Formen und setzt als Gastteilnehmer mit seinen experimentellen „Fraktalen Welten“ neue Akzente in der Jahresschau. Die ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Portraits des Künstlergildenvorsitzenden Jörg Michaelis aus Blumberg laden zur Auseinandersetzung ein, genauso wie gleich gegenüber die Bücherregale und Bücherkisten von Stefan Kees. Tatsächlich sind die Regale und Kisten nur mit zerrissenen, geschichteten und beschichteten Papieren gefüllt. „Die Buchartigen“ sind offen, leer und damit potenziell mit Wissen anfüllbar. In Uli Zandonas Arbeiten zeigt sich der Bräunlinger als erfindungsreicher, neugieriger Jäger und Sammler, der die Müllproblematik, den Ressourcenverbrauch und die Handelsbeziehungen in einer global vernetzten Welt hinterfragt.

Paukenschlag bei den Reitern

Vorsitzende und Kassiererinnen schmeißen hin und verlassen den Reit- und Fahrverein. So geht es dort jetzt weiter

VON ROGER MÜLLER

Donaueschingen – Mit sofortiger Wirkung traten die erste Vorsitzende Jana Fuchs und ihre Kassiererinnen Cindy Küssner vom Reit- und Fahrverein (RuF) von ihren Ämtern zurück. Dabei wurde Fuchs erst im Frühjahr in die dritte Amtsperiode gewählt. Es kamen mehr zur Versammlung als zur ordentlichen im Frühjahr.

Es lag Brisanz in der Luft, denn der Flurfunk kursierte von Zahlungsunfähigkeit des Vereins bis hin zum Rauschmiss des Pächters der Anlage. Jana

Fuchs gab dann ihren Rücktritt des Amtes aus persönlichen Gründen bekannt, kam aber so nicht davon. Vielmehr wurde aus der Versammlung nach den Gründen gefragt. Fuchs führte aus, dass „viel gegen die Vorstandschaft geschossen“ wurde und sich im Laufe des Jahres die Lage zugespitzt habe: „Ich dachte mir, ich schaffe das nicht mehr, und ich will das nicht mehr.“

„Die Arbeit im Vorstand ist eine tolle, herausfordernde Arbeit, die mir persönlich sehr wichtig war und auch Spaß gemacht hat, auch die Jugendarbeit im Verein war mein persönliches Steckpferd“, so Fuchs weiter. Sie sehe sich vor allem großem Gegenwind des Pächters und seiner Lebensgefährtin ausgesetzt. „Und aus diesem dem Grund verlasse ich meinen Posten.“ Bereits zum 1. November wird sie mit ihrem Pferd

den Stall wechseln. Auch die Kassiererinnen Cindy Küssner nahm ihren Hut und wird den Stall verlassen.

Somit stand der RuF plötzlich als nicht mehr geschäftsfähig da. Die zweite Vorsitzende Marion Schwäble übernahm das Wort und konnte eine neue Kassiererinnen präsentieren: Melanie Krumpl. Sie ist die Lebensgefährtin des Pächters der Reitanlage. Das mokierte dann auch gleich einige Mitglieder der Versammlung, jedoch gab die zweite Vorsitzende Marion Schwäble Entwarnung. Bei Fragen um die Belange des Pächters wird Melanie Krumpl nach draußen gehen.

Im Sog dieser Unwägbarkeiten für einige Einsteller sowie einer kräftigen Erhöhung der Boxenmiete, die im Januar folgen soll, gehen zum 1. November fünf Einsteller-Pferde aus dem Stall.



Neue Kassiererinnen ist Melanie Krumpl (links), daneben die Vize-Vorsitzende Marion Schwäble. Das Amt des Vorsitzenden bleibt vakant. BILD: ROGER MÜLLER